

An den Grossen Gemeinderat

## Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Beim Anhalten Motorabschalten, eingereicht von Gemeinderätin Hedi Strahm (SP)

---

Am 10. Juni 2002 reichte Gemeinderätin Hedi Strahm namens der SP-Fraktion mit 25 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

*«Beobachtungen zeigen, dass nur wenige AutofahrerInnen beim längeren Anhalten vor Rotlicht, im Stau und vor Bahnübergängen den Motor abschalten. Obwohl dadurch schon bei kürzeren Standzeiten Treibstoff gespart und somit auch die Umwelt geschont wird, vergessen viele VerkehrsteilnehmerInnen diesen einfachen und effizienten Spartrick oder wissen nicht, wann sich denn das Anhalten auch wirklich lohnt.*

*Es stellen sich nun folgende Fragen an den Stadtrat:*

- 1. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass nur wenige AutofahrerInnen diese umweltfreundliche und sehr einfache Sparmöglichkeit praktizieren?*
- 2. Ist der Stadtrat bereit, eine Informationskampagne zu starten, welche die AutofahrerInnen direkt auf der Strasse zum Abschalten motiviert?*
- 3. Nachdem die Aktion Sparfuss nicht den gewünschten Erfolg zeigte, muss ein anderes Konzept erarbeitet werden, um die AutofahrerInnen zum Sparen von Treibstoff zu motivieren. Hat der Stadtrat Pläne, wie die VerkehrsteilnehmerInnen in Zukunft über Sparmöglichkeiten im Umgang mit Treibstoff informiert werden sollen?»*

### **Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:**

Mit verschiedener Kampagnen hat der Stadtrat bereits in den vergangenen Jahren zum sparsamen Umgang mit Treib- und Brennstoffen animiert. Ihren Beginn nahmen diese Bestrebungen mit «Xundi», der für Luft und Umwelt besorgten Mücke, mit welcher die Bevölkerung schon Ende der achtziger Jahre über Sparmöglichkeiten beim Brenn- und Treibstoffverbrauch informiert wurde. Später folgten weitere Aktionen, wie etwa «Ozon liegt in der Luft», die sich mit der übermässigen Ozonbelastung befasste, bevor im Januar 1999 die in der Interpellation angesprochene Motivationskampagne «Sparfuss fahren» gestartet wurde. Ziel dieser auf drei Jahre angelegten Aktion war es, den Fahrstil der Automobilistinnen und Automobilisten in der Stadt Winterthur so zu beeinflussen, dass der Treibstoffverbrauch und die damit verbundene Luft- und Lärmbelastung reduziert wird. (Bekanntlich ist die damit angeregte, benzinsparende Fahrweise massgebend vom Verkehrs-Sicherheits-Zentrum Veltheim [AG] geprägt worden.)

Die Aktion «Sparfuss fahren» wurde während ihrer Dauer durch verschiedene kommunikative Massnahmen unterstützt. Im Abschlussjahr 2001 erhielten denn auch nochmals sämtliche Haushalte ein Flugblatt mit den wichtigsten Regeln des Sparfuss-Fahrens zugestellt, die wie folgt lauten:

- vorausschauend fahren
- zügig beschleunigen
- früh schalten
- möglichst im höchsten Gang fahren
- wenig bremsen
- beim Halten Motor abschalten.

Trotz aller Bemühungen erreichte diese breit angelegte Kampagne, welche – wie soeben erwähnt – auch die Massnahme «beim Anhalten Motor abschalten» enthielt, das Ziel einer Reduktion des Treibstoffverbrauchs nicht im gewünschten Mass. Nebst den durchgängig positiven Reaktionen derjenigen, die an der Aktion teilgenommen haben, darf jedoch als wesentlicher Erfolg gewertet werden, dass die Sparfuss-Technik mittlerweile zum Prüfungsstoff für Fahrschüler/innen zählt.

In einer Gesamtschau betrachtet, bilden einzelne Aktionen, wie die mehrjährige Aktion «Sparfuss fahren», Mosaiksteine in einer an den Zielen der Nachhaltigen Entwicklung orientierten Umweltpolitik. Der Stadtrat verfolgt seit Jahren eine aktive Politik zur Förderung und Erhaltung der natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen. So ist etwa das Velo-Netz der Stadt stetig ergänzt und erweitert worden, was Winterthur inzwischen als eine der velo-freundlichsten Städte Europas auszeichnet. Die gezielte Förderung des öffentlichen Verkehrs, die stetige Erweiterung der Tempo 30-Zonen sowie polizeilichen Verkehrskontrollen, um nur einige Elemente zu nennen, sind weitere Massnahmen um die gesteckten umweltpolitischen Ziele zu erreichen.

Dass gerade die Stadt Winterthur in ihren diesbezüglichen Anstrengungen vorbildlich arbeitet, zeigt sich unter anderem darin, dass sie vom Touring Club der Schweiz dank ihrer Kampagne «Sparfuss fahren» einen Anerkennungspreis für eine erste Publikumsaktion zur Förderung des benzinsparenden Autofahrens entgegen nehmen durfte. Zudem ist Winterthur seit 1999 zertifiziert mit dem Label «Energistadt», erfüllt also im Energiebereich, einschliesslich Verkehr, die Anforderungskriterien des Vereins Energistadt, einer Partnerorganisation des Bundesamtes für Energie.

Der Stadtrat hat in Beantwortung des Postulats betreffend «Lokale Agenda 21» (GGR-Nr. 99/079) sowie in seinen Schwerpunkten zur Legislaturperiode 2002 - 2006 sein Bekenntnis zur Nachhaltigen Entwicklung erneut unterstrichen. Damit im Einklang ist die städtische Verkehrspolitik darauf ausgerichtet, die negativen Auswirkungen des motorisierten Verkehrs zu reduzieren und langfristig eine nachhaltige Mobilität sicherzustellen.

### **Zu den einzelnen Fragen:**

#### Zur Frage 1:

*Ist sich der Stadtrat bewusst, dass nur wenige AutofahrerInnen diese umweltfreundliche und sehr einfache Sparmöglichkeit praktizieren?*

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass die Reduktion des Treibstoffverbrauchs, beispielsweise durch konsequentes Ausschalten von Motorfahrzeugen bei längeren Wartezeiten etwa bei Rotlicht oder Eisenbahnschranken, einen Beitrag zum Umweltschutz und zur Ressourcenerhaltung bildet. Die Auswertung der jüngst beendeten Sparfuss-Kampagne hat jedoch einmal mehr unter Beweis gestellt, dass diese im Grunde genommen einfache Massnahme eine Verhaltensänderung bei den Automobilistinnen und Automobilisten bedingt, welche nur schwer und langfristig erreicht werden kann.

Zur Frage 2:

*Ist der Stadtrat bereit, eine Informationskampagne zu starten, welche die AutofahrerInnen direkt auf der Strasse zum Abschalten motiviert?*

Dem Stadtrat ist es ein wichtiges Anliegen, die Öffentlichkeit auch im Bereich der Mobilität für eine nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren und eine entsprechende Änderung in ihrem Verkehrsverhalten herbeizuführen. Deshalb ist bereits für den kommenden Sommer eine weitere Motivationskampagne in Planung, die das Thema «Beim Anhalten Motor abschalten» als umweltbewusstes Verhalten aufgreift. Das Konzept dieser Aktion ist im heutigen Zeitpunkt indessen noch nicht im Detail festgelegt; denkbar ist aber eine Kampagne mit Plakaten vor Lichtsignalanlagen oder an andern geeigneten Orten. Zudem liesse sich eine solche Aktion allenfalls mit weiteren verkehrsbezogenen Anliegen verbinden. Eine gesamtheitliche Sicht der Dinge legt jedenfalls nahe, ein derartiges Vorhaben nicht isoliert umzusetzen, sondern in ein umfassender konzipiertes Massnahmenpaket einzubinden.

Zur Frage 3:

*Nachdem die Aktion Sparfuss nicht den gewünschten Erfolg zeigte, muss ein anderes Konzept erarbeitet werden, um die AutofahrerInnen zum Sparen von Treibstoff zu motivieren. Hat der Stadtrat Pläne, wie die VerkehrsteilnehmerInnen in Zukunft über Sparmöglichkeiten um Umgang mit Treibstoff informiert werden sollen?*

Mit dem Energiekonzept 2000 – 2020 und dem dazugehörigen Aktivitätenprogramm hat der Stadtrat einen ersten wichtigen, konkreten Beitrag für die lokale Nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Unter anderem sieht das Energiekonzept auch den sparsamen Umgang mit Treibstoffen vor. Derzeit wird ein Kommunikationskonzept zum Aktivitätenprogramm erarbeitet. Teil des Kommunikationskonzeptes werden die vorstehend erwähnte Kampagne zum Thema «Beim Anhalten Motor abschalten» sowie weitere geeignete Massnahmen sein, um den VerkehrsteilnehmerInnen die Vorteile eines energieeffizienten Fahrverhaltens wirkungsvoll aufzuzeigen.

*Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departementes Sicherheit und Umwelt übertragen.*

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

Wohlwend

Der Stadtschreiber:

Frauenfelder